



*Demokratie bewegt.*

# Öffentlichkeit



# Sachthema

# Gewerkschaften

## Einleitung

Das Thema „Gewerkschaften“ gehört zur Grundfunktion „Öffentlichkeit“ im Demokratiebarometer, welche die Vereinigungsfreiheit und die Meinungsfreiheit beinhaltet. Die Vereinigungsfreiheit wird in einer Demokratie als wichtig eingestuft, da sie eine starke, frei handelnde Zivilgesellschaft impliziert. Das Vorhandensein von Gewerkschaften weist auf solch eine starke Zivilgesellschaft hin.

Durch die Bildung von Gewerkschaften konnten Arbeiterrechte wie Kündigungsschutz und Ferien erkämpft werden, die heute selbstverständlich

scheinen. Die Lernenden werden mit Eintritt ins Berufsleben irgendwann mit Gewerkschaften oder zumindest Berufsverbänden in Kontakt kommen. Dementsprechend ist es von Vorteil, wenn sich die Lernenden der Funktion von Gewerkschaften bewusst sind und wissen, für was diese eintreten.

Die Thematik der Gewerkschaften ist sehr breit. Das Spiel fokussiert sich auf die Arbeitnehmerrechte. Auch diese sind sehr vielfältig, weswegen sich die Diskussion um die Entschädigung des Arbeitnehmers bei einem Unfall am Arbeitsplatz dreht.

## Hintergrundinformationen

### Die Unfallversicherung

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war die Heimarbeit in der Schweiz die eigentliche Produktionsform für Exportprodukte wie Uhren und Textilien. Mit der aufkommenden Mechanisierung konzentrierte sich die Produktion vermehrt in Fabriken (<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D13882.php>). Diese bildeten sich aufgrund der Nutzung von Wasserkraft entlang von Wasserläufen. In der Nordostschweiz dominierte die Textilindustrie, in der Region Bern die Eisen- und Metallindustrie, im heutigen Jura die Uhrenindustrie und in Basel die chemische Industrie. Im Jahr 1850 waren lediglich 4 % der Bevölkerung, dies entsprach 42 000 Personen, in den Fabriken tätig. 1882 waren es bereits 143 000 (<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D13882.php>).

Mit der Fabrikarbeit entstanden neue, bisher unbekannte Arbeitsrisiken. Zwischen den Parteien und den Behörden entwickelten sich Diskussionen zum Arbeitsschutz und zu Sozialversicherungen (<http://www.geschichtedersozialversicherung.ch/risikoge->

[schichte/arbeit-und-berufsunfaelle/#c818](http://www.geschichtedersozialversicherung.ch/risikoge-schichte/arbeit-und-berufsunfaelle/#c818)). Mit der Einführung des Fabrikgesetzes 1877 wurden die Unternehmer gegenüber ihren verunfallten Angestellten haftpflichtig. Allerdings musste ein Kausalzusammenhang zwischen der Arbeit und dem Unfall bestehen und die Arbeitenden durften nicht grobfahrlässig gehandelt haben. Bestritt der Arbeitgeber den Kausalzusammenhang, konnten die Angestellten den Fall ans Gericht weiterziehen. Dies konnten sich aber viele nicht leisten. Als in Deutschland eine obligatorische Unfallversicherung eingeführt wurde, wurde dieses Modell auch für die Schweiz gefordert. Davon profitierten zuerst die Soldaten. Von 1895 an erklärte der Bund die Unfallversicherung für die Soldaten für obligatorisch und übernahm auch die Kosten dafür. Erst mit der Gründung der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA) 1918 wurden die Arbeitnehmenden des Industriesektors in die obligatorische Unfallversicherung miteingeschlossen. Dementsprechend hatten sie erreicht, von da an eine Entschädigung bei einem Berufsunfall zu erhalten. Von dieser Versicherung profitierten schlussendlich

alle Erwerbstätigen. Von 1964 wurde der Dienstleistungssektor, von 1984 der Agrarsektor umfassend versichert (<http://www.geschichtedersozialensicherheit.ch/akteure/profile-von-betroffenengruppen/unfall-und-militaerversicherte/>).

### Gewerkschaften

Die Mobilisierung von Arbeitern gestaltete sich in den Anfängen der Industrialisierung schwierig. Einer der Gründe war das Fehlen einer geschlossenen Arbeiterschaft. Dies zeigte sich auch durch die verschiedenen Berufsbezeichnungen der Lohnbezüger, die sich als Handwerker, Fabrikarbeiter oder Heimarbeiter sahen. Hinzu kamen die Angestellten auf Bauernhöfen oder in Privathaushalten. Trotzdem begannen sich Lohnbezüger auf verschiedenen Ebenen zu organisieren, was zu Lohnforderungen in Fabriken und zu Streiks führte (Degen, 2006: 19–30). Von einer Arbeiterbewegung kann seit Anfang des 19. Jahrhunderts gesprochen werden. Diese sozialen Massenbewegungen hatten zum Ziel, die sozialen Probleme, die durch die industrielle Revolution entstanden, anzugehen. Aus diesen Bewegungen heraus entstanden erste Gewerkschaften, aber auch politische Parteien, Genossenschaften und Vereine. Sie trugen dazu bei, die politischen Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter durchzusetzen und deren soziale Lage zu ver-

bessern (<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17089/arbeiterbewegung>).

Gewerkschaften vertreten heutzutage die Arbeitnehmenden als Ganzes bzw. diejenigen von jeweils einer Branche. Sie führen Lohnverhandlungen mit Arbeitgebern oder Arbeitgeberverbänden. Um ihre Anliegen durchzusetzen, können sie verschiedene Massnahmen ergreifen. Die letzte Massnahme ist die des Streiks. Hierbei müssen die Gewerkschaften den Arbeitnehmenden garantieren können, für deren Lebensunterhalt aufzukommen, sobald die Arbeitgebenden aufgrund des Streiks die Löhne nicht mehr zahlen würden. Denn schlussendlich ist der Entscheid der Gewerkschaften zum Streik, ein Entscheid über Individuen und deren Familien. Somit ist die Massnahme des Streiks nicht nur ein Risiko für den Arbeitgebenden, der bei der Arbeitniederlegung mit finanziellen Einbussen rechnen muss, sondern auch für die Gewerkschaften. Diese brauchen eine gutgefüllte Streikkasse, um die Arbeitnehmenden lange finanziell unterstützen zu können. Den Umstand, dass irgendwann eine Streikkasse leer sein wird, hat sich zum Beispiel Margareth Thatcher, von 1979–1990 Premierministerin Grossbritanniens, zu eigen gemacht, als sie die Minenarbeiter 1984/1985 solange streiken liess, bis die Gewerkschaftskassen leer waren und diese klein begeben mussten.

## Fragestellung

### Sollen Arbeitnehmende bei einem Unfall am Arbeitsplatz eine finanzielle Entschädigung erhalten?

Diese Fragestellung ist vor allem aus historischer Perspektive zu betrachten. Dabei steht die Geschichte der Unfallversicherung im Fokus. Eine aktuelle Fra-

gestellung in diesem Bereich erscheint vor allem für die Sekundarstufe I als zu komplex.

## Rollen

Die Spielenden erhalten jeweils eine Rolle zugewiesen. Diese sind jeweils Teil einer grösseren Interessensgruppe.

Die zugewiesenen Rollen beschreiben eine Persönlichkeit und deren Haltung. Für die Abstimmung sind die jeweiligen Rollen dafür (+), dagegen (-) oder unentschieden (?). Wenn sie unentschieden sind, können sie sich von der einen oder anderen Seite noch überzeugen

lassen und eine ihrer Rolle entsprechende eigene Haltung entwickeln.

Die folgenden Seiten 3–10 können auf festes Papier ausgedruckt, zugeschnitten und laminiert werden, und an die Schülerinnen und Schüler verteilt werden.

DEINE MEINUNG:

## Du bist dafür



Du findest es wichtig, dass man bei einem Unfall am Arbeitsplatz entschädigt wird. Du bist Hausfrau / Hausmann und deine Frau / dein Mann ist der Einzige, der Geld verdient. Wenn sie er sich bei der Arbeit verletzten würden, braucht sie / er eine Entschädigung, denn sonst würde es für deine Familie finanziell eng werden.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist dafür



Du bist froh um deine Arbeit und findest auch, dass du einen fairen Lohn erhältst. Durch die Unfallversicherung bist du bei einem Arbeitsunfall geschützt und findest, dass alle eine Unfallversicherung haben sollten.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist dafür



Du findest es schade, dass deine Arbeit nicht besser entlohnt wird, da du eine Lehre und eine Weiterbildung gemacht hast und die Arbeit körperlich anstrengend ist. Du bist dir bewusst, dass wenn du über viele Jahre diesen Beruf Vollzeit ausüben würdest, dein Körper übermäßig belastet werden würde und du irgendwann teilweise arbeitsunfähig wärst. Für dich ist das auch eine Art Arbeitsunfall. Wenn dafür eine Unfallversicherung nicht zahlen würde, müsste es so etwas wie eine Invalidenrente geben.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist dafür



Aufgrund deines hohen Lohns ist für dich die Arbeitsbelastung in Ordnung. Du findest es in Ordnung, dass es so etwas wie eine Unfallversicherung und eine Invalidenversicherung gibt, deren Beitrag von deinem Lohn abgezogen wird. Du kannst dir allerdings nicht vorstellen, dass du einmal eine dieser Versicherungen in Anspruch nehmen müsstest.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist dafür



Du bist der Meinung, dass ein Unfall am Arbeitsplatz in der Verantwortung des Unternehmens liegt und dir deshalb in der Zeit, in der du nicht arbeiten kannst, die Firma eine Entschädigung zahlen muss.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist dafür



Auch wenn es in deiner Gegend wenig Arbeitsplätze hat und jemand auch mal eine Arbeit mit einem schlechten Arbeitsvertrag annehmen muss, so findest du es wichtig, dass in allen Verträgen stehen muss, dass eine Arbeitnehmende/ein Arbeitnehmer bei einem Unfall am Arbeitsplatz entschädigt wird.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist dafür



Du bist ein Befürworter der Unfall- und der Invalidenversicherung. Die Invalidenversicherung hat deiner Kollegin vom Bau eine Umschulungen bezahlt. Dadurch konnte sie, die starke Rückenprobleme hatte, mit einer entsprechend bezahlten Weiterbildung ins Büro wechseln.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist dafür



Deiner Meinung nach sind Chefs, die ihren Angestellten bei einem Unfall am Arbeitsplatz keine Entschädigung zahlen, einfach unsozial.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



## Du bist dafür

Du bist der Meinung, dass der Staat ein Gesetz schaffen muss, in dem steht, dass alle Arbeitnehmenden bei einem Unfall am Arbeitsplatz entschädigt werden.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



## Du bist dafür

Du bist für eine Unfallversicherung am Arbeitsplatz. Du kannst dir nicht vorstellen, wie ein Arbeitgeber sonst Verantwortung für seine Angestellten übernehmen kann, wenn diese zum Beispiel einer riskanteren körperlichen Arbeit auf dem Bau nachgehen.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



## Du bist dagegen

Du findest die Arbeitsbedingungen deiner Angestellten in Ordnung, da sie gleich sind wie bei allen anderen auch. Wenn du ihnen keine Arbeit geben würdest, hätten sie ja gar nichts. Wer sich beim Arbeiten verletzt, ist selbst schuld und muss dann selber schauen. Du bezahlst Leute fürs Arbeiten und wenn sie nicht mehr arbeiten können, hat dies nichts mit dir zu tun. Es gibt genug Leute, die gerne die freigewordene Stelle übernehmen.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



## Du bist dagegen

Du findest es lächerlich, dass alle Erwerbstätigen unfallversichert sein sollen. Du beschäftigst bei dir zu Hause selbst eine Putzfrau, schwarz natürlich. Du siehst nicht ein, wieso du die Putzfrau melden und dann für sie noch Versicherungen bezahlen solltest.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0



DEINE MEINUNG:



## Du bist dagegen

Du findest, dass wir in der Schweiz überversichert sind. Neben der Krankenkasse, habe wir vielleicht noch eine Hausratversicherung, eine Vollkasko fürs Auto usw. Wieso braucht es da noch eine Unfallversicherung?



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



## Du bist dagegen

Du bist der Meinung, dass der Sozialstaat nun schon genug ausgebaut wurde und weitere Leistungen von Arbeitgebenden nicht verlangt werden können. Darum findest du es auch daneben, wenn du jetzt auch noch einen Teil der Unfallversicherung für die Arbeitnehmenden zahlen sollst.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



## Du bist dagegen

Wer arbeitet, soll bezahlt werden. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht bezahlt werden. Egal, was der Grund ist.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



## Du bist dagegen

Du findest, gewisse Mitarbeitende in deiner Fabrik arbeiten ungeschickt. Du bist der Meinung, dass sie bei einem Unfall in der Fabrik nicht entschädigt werden sollten. Es sollte für sie vielmehr eine Motivation sein, einen neuen Job zu suchen. Denn wer sich hier verletzt, hat nicht den richtigen Beruf gewählt.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?


ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



# Du bist dagegen

Du bist der Meinung, dass die Löhne in der Schweiz viel zu hoch sind. Wie sollst du so hohe Löhne bezahlen können, wenn du dazu auch noch Versicherungen für deine Angestellten zahlen sollst?

 Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?


ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



# Du bist dagegen

Du hast deine Fabrik in einem Tal gebaut, in dem es wenige Arbeitsplätze gibt. Du weisst, dass die Leute in diesem Tal auf diese Arbeitsplätze angewiesen sind. Dementsprechend müssen sie mit deinen eher schlechten Arbeitsbedingungen einverstanden sein und es auch akzeptieren, dass du sie bei einem Unfall nicht entschädigst.

 Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?


ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



# Du bist dagegen

Du arbeitest gut und ohne Unfälle. Deshalb nervt es dich, dass jeden Monat von deinem Lohn etwas für die Unfallversicherung abgezogen wird.

 Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?


ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:



# Du bist dagegen

Du findest, dass eine Unfallversicherung wie die Krankenkasse bezahlt werden soll, privat und nicht über den Lohn.

 Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0



DEINE MEINUNG:

# Du bist unentschlossen



Du hast dir noch nie überlegt, welche Versicherungsbeiträge jeden Monat von deinem Lohn abgezogen werden. Darum weißt du auch nicht, dass du immer einen Beitrag an eine Unfallversicherung bezahlst.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

# Du bist unentschlossen



Du findest es in Ordnung, dass du als Arbeitgeberin auch einen Teil der Invalidenversicherungsbeiträge deiner Angestellten übernehmen musst. Im Vergleich zu anderen Ländern in Europa, ist die Belastung durch die Sozialversicherungsbeiträge von Seiten des Arbeitgebers immer noch gering.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

# Du bist unentschlossen



Du findest es in Ordnung, dass du als Arbeitgeber Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen hast, da so alles geregelt ist und du dich bei einem Unfall eines Angestellten um nichts zu kümmern braucht. Du würdest dich aber nicht für eine Änderung oder Weiterentwicklung von Sozialversicherungen einsetzen.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

# Du bist unentschlossen



Du hattest noch nie einen Unfall an deinem Arbeitsplatz. Darum interessiert es dich auch gerade nicht, was wäre, wenn du einen Unfall hättest.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist unentschlossen



Du findest es eine seltsame Idee, wenn man sich am Arbeitsplatz verletzt und nachher nicht arbeiten kann und trotzdem Geld erhält. Deiner Meinung nach ist das unlogisch.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist unentschlossen



Du bist der Meinung, dass die Leute, die Regeln und Gesetze machen, dies auch gut können. Darum sollen sie diese Frage klären, ob man eine Entschädigung erhalten soll, wenn man sich am Arbeitsplatz verletzt.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist unentschlossen



Politik interessiert dich nicht. Und das ist für dich eine politische Frage.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist unentschlossen



Es wäre für dich in Ordnung, wenn du bei einem Unfall am Arbeitsplatz eine Entschädigung erhalten würdest. Aber jeden Monat einen Beitrag für eine Unfallversicherung zahlen zu müssen, das fändest du dann doch keine gute Idee.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja - nein - vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist unentschlossen



Du hast keine Ahnung, was deine Rechte und Pflichten sind als Arbeitnehmer. Das muss dir zuerst noch jemand erklären.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE MEINUNG:

## Du bist unentschlossen



Du hast erst gerade gestern in der Zeitung gelesen, dass man bei einem Unfall am Arbeitsplatz entschädigt werden muss. Du hast aber noch keine eigene Meinung dazu und weißt darum nicht, ob du dafür oder dagegen bist.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE ROLLE:

## Moderation



Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Deine Aufgabe ist es, die Diskussion zu moderieren. Die Diskussion wird nach der sogenannten Fischteichmethode verlaufen. In einem inneren Kreis befinden sich die Moderation und pro Gruppe eine Person. Die Diskussion wird in diesem inneren Kreis geführt. Die anderen Lernenden befinden sich in einem Kreis darum herum.

Möchte jemand von diesen in die Diskussion eingreifen, klopft er / sie der Person seiner / ihrer Gruppe auf die Schulter und nimmt dessen / deren Platz in der Diskussion ein.

Du, als Moderation, schaust darauf, dass sich die Lernenden in der Diskussion abwechseln. Funktioniert dies nicht automatisch, so darfst du die Lernenden selber auswechseln. Es müssen alle Lernenden mindestens einmal im inneren Kreis gewesen sein, ihre Haltung präsentiert und sich an der Diskussion beteiligt haben.

Eine Anleitung zur Strukturierung der Diskussion erhältst du zusätzlich von deiner Lehrperson.

ja – nein – vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE ROLLE:

## Moderation



Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Deine Aufgabe ist es, die Diskussion zu moderieren. Die Diskussion wird nach der sogenannten Fischteichmethode verlaufen. In einem inneren Kreis befinden sich die Moderation und pro Gruppe eine Person. Die Diskussion wird in diesem inneren Kreis geführt. Die anderen Lernenden befinden sich in einem Kreis darum herum.

Möchte jemand von diesen in die Diskussion eingreifen, klopft er / sie der Person seiner / ihrer Gruppe auf die Schulter und nimmt dessen / deren Platz in der Diskussion ein.

Du, als Moderation, schaust darauf, dass sich die Lernenden in der Diskussion abwechseln. Funktioniert dies nicht automatisch, so darfst du die Lernenden selber auswechseln. Es müssen alle Lernenden mindestens einmal im inneren Kreis gewesen sein, ihre Haltung präsentiert und sich an der Diskussion beteiligt haben.

Eine Anleitung zur Strukturierung der Diskussion erhältst du zusätzlich von deiner Lehrperson.

ja – nein – vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE ROLLE:

## Moderation



Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Deine Aufgabe ist es, die Diskussion zu moderieren. Die Diskussion wird nach der sogenannten Fischteichmethode verlaufen. In einem inneren Kreis befinden sich die Moderation und pro Gruppe eine Person. Die Diskussion wird in diesem inneren Kreis geführt. Die anderen Lernenden befinden sich in einem Kreis darum herum.

Möchte jemand von diesen in die Diskussion eingreifen, klopf er/sie der Person seiner/ihrer Gruppe auf die Schulter und nimmt dessen/deren Platz in der Diskussion ein.

Du, als Moderation, schaust darauf, dass sich die Lernenden in der Diskussion abwechseln. Funktioniert dies nicht automatisch, so darfst du die Lernenden selber auswechseln. Es müssen alle Lernenden mindestens einmal im inneren Kreis gewesen sein, ihre Haltung präsentiert und sich an der Diskussion beteiligt haben.

Eine Anleitung zur Strukturierung der Diskussion erhältst du zusätzlich von deiner Lehrperson.

ja – nein – vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE ROLLE:

## Protokollführer/in



Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Du beteiligst dich nicht an der Diskussion, sondern bist Beobachter.

Dazu schreibst du den Ablauf der Diskussion mit und notierst gut durchdachte Argumente oder solche, die in der Diskussion eine klare Wendung mit sich ziehen.

In der Auswertungsrunde des Rollenspiels teilst du deine Beobachtungen der Klasse mit.

Deine Notizen dienen als Grundlage, ob das Rollenspiel nochmals rekonstruieren zu können.

ja – nein – vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE ROLLE:

## Protokollführer/in



Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Du beteiligst dich nicht an der Diskussion, sondern bist Beobachter.

Dazu schreibst du den Ablauf der Diskussion mit und notierst gut durchdachte Argumente oder solche, die in der Diskussion eine klare Wendung mit sich ziehen.

In der Auswertungsrunde des Rollenspiels teilst du deine Beobachtungen der Klasse mit.

Deine Notizen dienen als Grundlage, ob das Rollenspiel nochmals rekonstruieren zu können.

ja – nein – vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

DEINE ROLLE:

## Protokollführer/in



Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Du beteiligst dich nicht an der Diskussion, sondern bist Beobachter.

Dazu schreibst du den Ablauf der Diskussion mit und notierst gut durchdachte Argumente oder solche, die in der Diskussion eine klare Wendung mit sich ziehen.

In der Auswertungsrunde des Rollenspiels teilst du deine Beobachtungen der Klasse mit.

Deine Notizen dienen als Grundlage, ob das Rollenspiel nochmals rekonstruieren zu können.

ja – nein – vielleicht?

ÖFFENTLICHKEIT 1.0

# Strukturierung Diskussion

Die Diskussion strukturierst du als Moderator/in wie folgt:

---

## 1 Begrüssung

Du begrüsst die Zuschauerinnen und Zuschauer zur Diskussion, der du einen Namen gibst. Du kannst selbst aussuchen, in welchem Rahmen und an welchem Ort diese Diskussion stattfindet. Du könntest zum Beispiel sagen, dass dies eine Politsendung vom Fernsehsender *xy* zum Thema *abc* ist.

Du begrüsst die Teilnehmenden der Diskussion und dankst ihnen für ihre Teilnahme.

---

## 2 Einstieg

Du forderst jede(n) Teilnehmende(n) auf, ihre/seine Haltung zur Leitfrage zu präsentieren.

---

## 3 Hauptteil

Du eröffnest die Diskussion.

Du schaust, dass alle Schülerinnen und Schüler sich an der Diskussion beteiligen, indem sie sich mindestens einmal im inneren Kreis aufhalten müssen.

Falls die Diskussion nicht läuft bzw. sich die Teilnehmenden nicht viel zu sagen haben, kannst du eine Geschichte vorlesen, welche dir die Lehrperson gibt.

---

## 4 Ausstieg

Du schliesst die Diskussion ab und forderst die Gruppen auf, ein Schlussplädoyer vorzubereiten.

Eine Person pro Gruppe trägt jeweils das Schlussplädoyer vor.

---

## 5 Abstimmung

Du forderst alle Teilnehmenden auf, abzustimmen. Dabei sollen sie jeweils ihrer Rolle entsprechend abstimmen.

Du zählst die Abstimmungszettel aus und verkündest das Resultat.

---

## 6 Schluss

Du bedankst dich bei den Teilnehmenden für ihre Mitarbeit.



## Zusätzliche Geschichten für die Diskussion

1)

(Bemerkung: Diese Geschichte wurde hier ausgewählt, da aufgrund der Rollen im Rollenspiel solche Arbeitsbedingungen als Diskussionsgrundlage angenommen werden können. Solche Bedingungen herrschen in der Schweiz aber nicht mehr vor, weshalb ein Beispiel aus dem Ausland ausgelesen wurde.)

Ein Jahr nach Fabrikeinsturz: Viel Arbeit für die Inspektoren.

Am 24. April 2013 stürzte ein achtstöckiges Gebäude 25 km nordwestlich der Hauptstadt von Bangladesch ein. Darin waren vor allem Fabrikräume für die Herstellung von Kleidern. 1127 Näherinnen und weitere Arbeiter kamen dabei ums Leben. 2438 Menschen konnten gerettet werden. Am Gedenktag ein Jahr später wurde demonstriert, da den Angehörigen der Verstorbenen bisher nur kleine Entschädigungen ausbezahlt wurden. Überlebende kritisieren, dass viele nicht die Behandlung bekämen, die sie bräuchten. Für die Zahlungen an die Opfer bräuchte es 40 Mio Dollar, davon ist aber bisher nur ein Drittel zusammengekommen.

**SRF News.** International. Ein Jahr nach Fabrikeinsturz: Viel Arbeit für die Inspektoren. [<http://www.srf.ch/news/international/ein-jahr-nach-fabrikesturz-viel-arbeit-fuer-die-inspektoren>; 21.7.2014]

2)

(Bemerkung: Diese Ereignisse stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Da die Diskussion um die Unfallversicherung auf den Verhältnissen dieser Zeit gründet, verdeutlichen diese Beispiele die gefährlichen Arbeitsbedingungen am Arbeitsplatz und die Notwendigkeit des finanziellen Schutzes durch eine Unfallversicherung.)

**Das Werden der modernen Schweiz, S.177:**

Unglücksfälle in Zürcher Spinnereien

Aus einem Bericht der Staatsanwaltschaft

Oberuster, 1837: Die nicht 15jährige Magd Erni wurde von einem viereckigten Schraubkopf an einem aufrechtstehenden Wendelbaum bei den Kleidern ergriffen, mit Blitzesschnelle um denselben geschleudert und zerquetscht, bevor die Wasserwerke abgestellt werden konnten.

Uster, 1851: Die 20jährige Schädler wurde von einem Wendelbaum an den Kleidern ergriffen und an die 1 Fuss entfernte Mauer geschlagen. In diesem Falle gab der Statthalter Ordre, den betreffenden Wendelbaum mit Laden einzutäfeln.

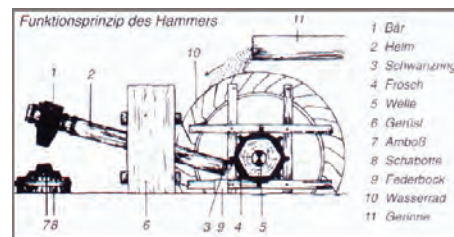
Wald, 1853: Jakob Honegger, 44 Jahre alt, musste als Zimmermann Gipsplatten an eine Decke anschlagen, unter welcher ein in Bewegung befindlicher Wellbaum durchlief. Hätte man diese Arbeit wegen den Wellbaum in Ruhe setzen wollen, so hätte nicht bloß im betreffenden Zimmer, sondern in der ganzen Fabrik mehrere Tag nicht gearbeitet werden können. Honegger, nicht vorsichtig genug, wurde von einem Vorsprung des Wellbaums am Hemdärmel erfasst und verstümmelt.

(Treichler II, Bd 1, 292)

Begriff:

Wendelbaum = Wellbaum (veraltet), Welle:

**Hardegger, Joseph; Bolliger, Markus; Ehrler, Franz; Kläy, Heinz; Stettler, Peter (2001): Das Werden der modernen Schweiz.** Quellen, Illustrationen und andere Materialien zu Schweizergeschichte. Basel: Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt.



## Unterricht

### Einstieg:

Als Einstieg eignen sich die fünf Fotografien zum Begriff Gewerkschaften aus dem Visual Reader. Die Klasse wird entsprechend in fünf Gruppen aufgeteilt und jeder Gruppe jeweils eine Fotografie zugeteilt. Die Gruppen sollen sich nun überlegen, in welchem Zusammenhang diese Fotografie entstanden sein könnte und was darauf zu sehen ist. Dies erzählen sie danach im Plenum. Ergänzend kann die Lehrperson den Sinn von Kundgebungen wie am 1. Mai und von Streiks als letzte Massnahme der Gewerkschaften erklären.

### Ausstieg:

Als Abschluss der Unterrichtssequenz werden die Fotografien nochmals aufgelegt. Die Lehrperson erzählt nun, welche Ereignisse auf den Fotografien zu sehen sind. Die Lernenden diskutieren im Anschluss, ob eine Kundgebung oder ein Streik bei ihren Forderungen zur Entschädigung bei einem Unfall am Arbeitsplatz auch Sinn gemacht hätte.

## Enzyklopädie

**Gewerkschaft:** Gemäss Duden ist eine Gewerkschaft „eine Organisation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern [einer bestimmten Berufsgruppe] zur Durchsetzung ihrer [sozialen] Interessen“. Das historische Lexikon der Schweiz präzisiert diesen Begriff, in dem es schreibt, dass eine Gewerkschaft eine dauerhafte Vereinigung sein muss mit dem Zweck, Arbeitsbedingungen sowohl aufrechtzuerhalten als auch zu verbessern.

**Duden.** Gewerkschaft. [<http://www.duden.de/rechtschreibung/Gewerkschaft>; 21.7.2014]

### Gewerkschaftsführer/in

Die Gewerkschaftsführerin/der Gewerkschaftsführer leitet eine Gewerkschaft oder gehört zur Gruppe, die eine Gewerkschaft führt.

### Sozialversicherungen

Sozialversicherungen schützen den Einzelnen bei Lohnausfall aufgrund der Armutsrisiken Unfall, Krankheit, Alter, Arbeitslosigkeit oder Mutterschaft. Die Beiträge zu den Sozialversicherungen der Alters- und Hinterlassenenversicherung, der Invalidenversicherung, der Erwerbsersatzordnung und der Arbeitslosenversicherung werden jeweils zur Hälfte vom Arbeitgebenden wie auch vom Arbeitnehmenden bezahlt. Nichterwerbstätige müssen ebenfalls Beiträge an die ersten drei genannten Versicherungen bezahlen. Die Erwerbsersatzordnung zahlt einen Teil des Erwerbsausfalls seit 1940 für Militärdienstleistende und seit 2004 für die Mutterschaft. Die Krankenversicherung ist für jede in der Schweiz wohnhafte Person obligatorisch, allerdings kann der/die

Versicherte den Krankenversicherer frei wählen. Die Arbeitnehmenden in der Schweiz sind gegen Berufs-unfall- und -krankheit obligatorisch versichert. Die Versicherungsprämie bezahlt der Arbeitgebende, diejenige für den Nichtberufsunfall zahlt der/die Arbeitnehmende. Nicht versichert sind nicht erwerbstätige Personen. Diese müssen sich im Rahmen der obligatorischen Krankenversicherung gegen Unfälle versichern.

### Bundesamt für Gesundheit (BAG).

Krankenversicherung. Versicherungspflicht. [<http://www.bag.admin.ch/themen/krankenversicherung/06377/index.html?lang=de>; 15.10.2014]

### Bundesamt für Gesundheit (BAG).

Unfallversicherung. Grundlagen. [[http://www.bag.admin.ch/themen/versicherung/00321/00335/index.html?lang=de#sprungmarke0\\_3](http://www.bag.admin.ch/themen/versicherung/00321/00335/index.html?lang=de#sprungmarke0_3); 15.10.2014]

### Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV). Beiträge

an die AHV, die IV, die EO und die ALV. [<http://www.bsv.admin.ch/praxis/02504/?lang=de>; 21.7.2014]

### Geschichte der sozialen Sicherheit in der

**Schweiz.** Erwerbsersatzordnung. [<http://www.geschichtedersozialensicherheit.ch/institutionen/erwerbsersatzordnung-eo/>; 15.10.2014]

### Historisches Lexikon der Schweiz.

Sozialversicherungen. [<http://www.hls-dhs-dss.ch/index.php>; 21.7.2014]

### SVA Zürich. Unfallversicherung: Wer ist

prämienpflichtig?. [<https://www.svazurich.ch/internet/de/home/produkte/ahv/beitragspflicht/uvg.html>; 15.10.2014]





















## Literaturhinweise

### Bücher

**Degen, Bernhard (2006): Die Anfänge der Arbeiterbewegung (17-61).** In: Boillat, Valérie / Degen, Bernhard / Joris, Elisabeth / Keller, Stefan / Tanner, Albert / Zimmermann, Rolf: Vom Wert der Arbeit. Schweizer Gewerkschaften – Geschichte und Geschichten. Zürich: Rotpunktverlag.

**NCCR Democracy / Kriesi, Hanspeter/ Müller, Lars (2013): Herausforderung Demokratie.** Zürich: Lars Müller Publishers.

### Internetquellen

**Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (2013): Geschichte der sozialen Sicherheit in der Schweiz.** Arbeit und Berufsunfälle. [<http://www.geschichtedersoziailsicherheit.ch/risikogeschichte/arbeit-und-berufsunfaelle/#c818>; 19.5.2014]

**Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (2013): Geschichte der sozialen Sicherheit in der Schweiz.** Unfall- und Militärversicherte. [<http://www.geschichtedersoziailsicherheit.ch/akteure/profi-le-von-betroffenengruppen/unfall-und-militaerversicherte/>; 19.5.2014]

**Bundeszentrale für politische Bildung.** Arbeiterbewegung. [<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17089/arbeiterbewegung>; 13.5.2014]

**Demokratiebarometer.** [[http://www.democracybarometer.org/start\\_de.html](http://www.democracybarometer.org/start_de.html); 13.5.2014]

**Historisches Lexikon der Schweiz.** Fabrik. [<http://www.hls-dhs-dss.ch/index.php>; 19.5.2014]

**Historisches Lexikon der Schweiz.** Heimarbeit. [<http://www.hls-dhs-dss.ch/index.php>; 19.5.2014]